

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Marschall Oglaza, sehr geehrte Frau Vizemarschällin Donath-Kasiura, sehr geehrter Herr Galla sehr geehrter Herr Bartek, sehr geehrter Herr Dzumla, sehr geehrter Herr Landrat i.Ruhestand Herr Swaczyna, sehr geehrter Erzkvikar Herr Tarlinski, liebe Landsleute,

haben Sie vielen Dank für diese heutige Gedenkveranstaltung, für Ihre Anwesenheit an diesem schmerzbeladenen Ort und für die Gelegenheit, hier das Wort ergreifen zu können.

Wir gedenken heute der Opfer der Oberschlesischen Tragödie. Die deutsche Zivilbevölkerung in Oberschlesien wurde nach dem 2. Weltkrieg stellvertretend für alle Folgen der deutschen Besatzungszeit in Polen verantwortlich gemacht. Sie traf der Vergeltungswunsch Derer, die Bestrafung der deutschen Zivilbevölkerung für die Taten Anderer als gerecht und legitim darstellten. Dieser Ort auf dem wir uns heute eingefunden haben, ist ein Mahnmal ihres Leidens.

Ebenso mahnend führt uns die Erinnerung auch den Auslöser vor, der All dies entfesselt hatte: nämlich den von einem dirigistischen und ideologisch verblendeten deutschen Regime angezettelte 2. Weltkrieg, der unfäßbares menschliches Leid verursachte, und dessen Verlauf schließlich Mitteleuropa, und somit auch Polen und Deutsche, einem als Sieger hervorgegangenen sowjetischen Regime Stalinscher Prägung mit dessen eigener menschenverachtender Ideologie auslieferte. Der gesamte tragische Verlauf dieser 5-jährigen Zeitschiene mit allen seinen Gräueln und Ungeheuerlichkeiten hat grenzenloses Leid und tiefe Wunden in Europa und besonders in Polen hinterlassen; All dies lastet schmerzhaft bis heute auf uns, auch und gerade an diesem Ort.

Dieses Bewußtsein von Schmerz, Unrecht und Verlust gibt uns auf, an das Leid zu erinnern, das von deutschen Tätern in deutschem Namen Deutschen und den Angehörigen vieler anderen Nationen angetan wurde. Ebenso bewußt ist uns heute aber auch, daß menschliche Täterschuld stets individuell ist, und nie pauschal einem ganzen Volk oder einer Volksgruppe auferlegt werden kann. Das gibt uns auf, auch an das Leid hier in Lamsdorf zu erinnern, sowohl das deutscher Menschen als auch das Leid polnischer Menschen und der Menschen anderer Nationen. Dies bleibt eine immerwährende Verantwortung für uns als Nachfolgegeneration.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie uns gemeinsam alles tun, dass Lamsdorf, und Das was zu Lamsdorf führte, sich nie und nirgendwo mehr wiederholt. Es gilt, die Erinnerungen der Zeitzeugen zu bewahren, die uns mahnen, dass ähnliches Leid anderen Menschen niemals mehr widerfahren darf. Polen und Deutsche sind heute Nachbarn und gute Freunde – stehen wir zusammen, arbeiten wir Hand in Hand an den Aufgaben und Herausforderungen welche die Zukunft uns stellen wird. Vielen Dank.